

Bundestagswahl 2017

Vorläufiges rheinland-pfälzisches Endergebnis – Kurzzusammenfassung

Überblick: Ergebnisse auf Landesebene

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 in Rheinland-Pfalz entfallen auf die CDU 35,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen, auf die SPD 24,2 Prozent, auf die GRÜNEN 7,6 Prozent, auf die FDP 10,4 Prozent, auf die AfD 11,2 Prozent und auf die Partei DIE LINKE 6,8 Prozent; die sonstigen Parteien kommen zusammen auf 3,9 Prozent.

Nach der vorläufigen Sitzverteilung können insgesamt 37 Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz in den Deutschen Bundestag einziehen, davon 15 Bewerberinnen und Bewerber über ein Direktmandat und 22 über die Landeslisten. Das sind sechs rheinland-pfälzische Sitze mehr als bei der Bundestagswahl im Jahr 2013.

Die Wahlbeteiligung ist in Rheinland-Pfalz um 4,8 Prozentpunkte auf 77,6 Prozent gestiegen. Die rheinland-pfälzische Wahlbeteiligung ist traditionell höher als die bundesdurchschnittliche (76,2 Prozent); bei dieser Wahl liegt sie 1,4 Prozentpunkte über dem Bundeswert. Im Vergleich der Bundesländer nimmt Rheinland-Pfalz beim Wahlinteresse der Bürgerinnen und Bürger den dritten Rang ein. Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler ist weiter gestiegen. Er liegt in Rheinland-Pfalz bei 35,8 Prozent und damit um 7,8 Prozentpunkte höher als 2013.

Ergebnisse der einzelnen Parteien

CDU

Die CDU erhält bei dieser Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz 848 046 der insgesamt 2,36 Millionen gültigen Zweitstimmen. Das sind knapp zwölf Prozent weniger als bei der Wahl 2013. Der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten sinkt um 7,4 Prozentpunkte. Mit einem Anteilswert von 35,9 Prozent wird die Union dennoch wieder stärkste Partei in Rheinland-Pfalz. Der Zweitstimmenanteil, den die CDU in Rheinland-Pfalz erzielt, liegt um 2,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt der Union (CDU und CSU zusammen).

Die Christdemokraten gewinnen in Rheinland-Pfalz 14 Direktmandate. Im Gegensatz zu 2013 ziehen keine Bewerber über die Landesliste der CDU ein, damals waren es zwei.

Der Anteil der CDU an den Erststimmen beläuft sich auf 39,6 Prozent und liegt damit um sieben Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 2013. Die CDU erzielt den höchsten Erststimmenanteil im Wahlkreis Bitburg mit 51,2 Prozent. Am niedrigsten ist der Anteil der Christdemokraten im Wahlkreis Kaiserslautern mit 31,3 Prozent. In allen 13 vergleichbaren Wahlkreisen sinkt der Erststimmenanteil der Partei.

Bei den Zweitstimmen bleibt die Union in allen 15 Wahlkreisen hinter ihrem Ergebnis von 2013 zurück. Das beste Ergebnis erreicht die CDU mit 44,5 Prozent im Wahlkreis Bitburg (–7,7 Prozentpunkte gegenüber 2013); das schlechteste Ergebnis gibt es mit 29,1 Prozent im Wahlkreis Kaiserslautern (–6,8 Prozentpunkte).

Die Union muss auch in sämtlichen Landkreisen und kreisfreien Städten Verluste hinnehmen. Die CDU erreicht in den Landkreisen (37,3 Prozent) deutlich höhere Zweitstimmenanteile als in den kreisfreien Städten (31,3 Prozent). Die Spanne reicht von 27,6 Prozent in Ludwigshafen am Rhein bis zu 46,9 Prozent im

Landkreis Cochem-Zell. Seit 1987 holte die CDU bei Bundestagswahlen ihr bestes Ergebnis stets im Landkreis Cochem-Zell.

Bei der kleinräumigen Betrachtung erzielen die Christdemokraten vor allem im nördlichen Rheinland-Pfalz überdurchschnittliche Ergebnisse. Die höchsten Stimmenanteile für die CDU gibt es in den Verbandsgemeinden Ulmen (51,6 Prozent), Kelberg (50,9 Prozent) und Adenau (50,6 Prozent).

In Verwaltungseinheiten mit hohem Katholikenanteil erzielt die CDU einen Stimmenanteil, der um 6,1 Prozentpunkte über ihrem durchschnittlichen Stimmenanteil (36,9 Prozent) liegt. Im Vergleich zu 2013 verschlechtert sich das Ergebnis der Union in den katholisch geprägten Verwaltungseinheiten (–7,8 Prozentpunkte).

SPD

Die SPD erringt in Rheinland-Pfalz 570 582 Zweitstimmen, das sind 6,3 Prozent weniger als 2013. Der Zweitstimmenanteil der Sozialdemokraten sinkt um 3,3 Prozentpunkte auf 24,2 Prozent. Damit übertrifft die SPD das bundesdurchschnittliche Ergebnis der Partei um 3,7 Prozentpunkte.

Die Sozialdemokraten erhalten neun Mandate (ein Mandat weniger als 2013); davon wurde ein Mandat im Wahlkreis Kaiserslautern direkt gewonnen.

Die SPD erreicht in den Wahlkreisen insgesamt 28,8 Prozent der Erststimmen und liegt damit um 3,7 Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 2013. Die Partei erzielt den höchsten Erststimmenanteil im Wahlkreis Kaiserslautern (33,9 Prozent). Den niedrigsten Anteil muss sie mit 25,2 Prozent im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück hinnehmen.

Wie die CDU bleibt die SPD bei den Zweitstimmen in allen 15 Wahlkreisen hinter ihrem Ergebnis von 2013 zurück. Das beste Ergebnis erreicht die SPD mit 28,3 Prozent im Wahlkreis Kaiserslautern (–4,4 Prozent gegenüber 2013); das schlechteste Ergebnis gibt es mit 21,7 Prozent im Wahlkreis Neustadt-Speyer (–4,1 Prozent).

In den kreisfreien Städten erzielt die SPD mit einem Anteil von 23,5 Prozent an den Zweitstimmen einen leicht geringeren Anteilswert als in den Landkreisen (24,3 Prozent). In allen kreisfreien Städten und in allen Landkreisen bis auf den Eifelkreis Bitburg-Prüm verliert die SPD gegenüber 2013 Zweitstimmenanteile. Die Ergebnisse reichen von 20,1 Prozent in Neustadt an der Weinstraße bis zu 32,4 Prozent im Landkreis Kusel.

Regionale Schwerpunkte der Sozialdemokraten liegen im westlichen Teil der Region Rheinhessen-Nahe sowie in der nördlichen Westpfalz. Besonders gute Ergebnisse erzielen sie bei der kleinräumigen Betrachtung in den Verbandsgemeinden Altenglan (34,9 Prozent), Kirn-Land (34,1 Prozent) und Kusel (33,6 Prozent).

Die SPD erreicht in Verwaltungseinheiten mit hohem Protestantenanteil einen Stimmenanteil, der ihr Durchschnittsergebnis (24,4 Prozent) um 4,1 Prozentpunkte übertrifft. Dennoch büßen die Sozialdemokraten in den protestantisch geprägten Verwaltungseinheiten im Vergleich zur letzten Bundestagswahl Stimmenanteile ein (–4 Prozentpunkte).

AfD

Bei ihrer zweiten Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz kommt die AfD auf 265 711 Zweitstimmen (+150 Prozent gegenüber 2013). Sie sichert sich einen Stimmenanteil von 11,2 Prozent und wird damit zur drittstärksten politischen Kraft in Rheinland-Pfalz. Ihr Zweitstimmenanteil in Rheinland-Pfalz liegt um 1,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Sie zieht mit vier Abgeordneten in den neuen Bundestag ein.

Die AfD gewinnt in allen Wahlkreisen Zweitstimmenanteile hinzu. Die Spannweite der Zweitstimmenanteile reicht von acht Prozent in Bitburg und Trier bis 15,5 Prozent im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal.

Die AfD erreicht in den kreisfreien Städten mit 11,5 Prozent etwas höhere Zweitstimmenanteile als in den Landkreisen (11,2 Prozent). Die Spannweite liegt dabei zwischen 7,3 Prozent in Mainz und 16,5 Prozent in Frankenthal. In 22 der 36 Landkreise und kreisfreien Städte wird die AfD drittstärkste Kraft.

Von den 49 Schwerpunktgebieten der AfD liegen alleine 40 in der Pfalz. Kleinräumig erzielt die AfD besonders hohe Zweitstimmenanteile in der verbandsfreien Gemeinde Germersheim (22,1 Prozent) sowie in den Verbandsgemeinden Lingenfeld (17,9 Prozent) und Rülzheim (17,8 Prozent).

Die AfD erzielt in Verwaltungseinheiten mit hohem Katholikenanteil einen um 2,5 Prozentpunkte geringeren Stimmenanteil, als es ihr im Durchschnitt der betrachteten Verwaltungseinheiten gelingt (11,4 Prozent). In katholisch geprägten Verwaltungseinheiten liegt der Stimmenanteil der AfD über ihrem Ergebnis von 2013 (+4,6 Prozentpunkte).

FDP

Die FDP erhält bei dieser Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz 245 217 Zweitstimmen. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 erzielen die Liberalen kräftige Stimmengewinne (+100 Prozent gegenüber 2013). Ihr Zweitstimmenanteil beläuft sich auf 10,4 Prozent, das sind 4,9 Prozent mehr als vor vier Jahren. Sie erzielen in Rheinland-Pfalz ein im Vergleich zu Deutschland ein leicht unterdurchschnittliches Ergebnis (−0,3 Prozentpunkte).

Die rheinland-pfälzischen Liberalen erhalten vier Mandate.

Die FDP gewinnt in allen Wahlkreisen Zweitstimmenanteile. Das beste Wahlergebnis erreicht die Partei im Wahlkreis Ahrweiler (11,6 Prozent; +6 Prozentpunkte gegenüber 2013). Das schlechteste Ergebnis gibt es mit 8,9 Prozent im Wahlkreis Pirmasens (+3,8 Prozentpunkte).

Die FDP erhält in den kreisfreien Städten 10,2 Prozent und in den Landkreisen 10,4 Prozent der Zweitstimmen. Die Spannweite reicht von 7,5 Prozent im Landkreis Kusel bis zu 13 Prozent im Landkreis Ahrweiler.

Schwerpunkte der FDP befinden sich vor allem im Landkreis Ahrweiler und im Landkreis Bad Dürkheim. Auf kleinräumiger Ebene gibt es die besten Ergebnisse der FDP in den Verbandsgemeinden Wachenheim (15,6 Prozent) und Freinsheim (15,5 Prozent) sowie in der verbandsfreien Gemeinde Grafschaft (14,7 Prozent).

In Verwaltungseinheiten mit hohem Selbstständigenanteil übertrifft der Stimmenanteil der FDP ihr Durchschnittsergebnis von 10,4 Prozent um 1,4 Prozentpunkte. Im Vergleich zu ihrem Ergebnis 2013 kann die FDP ihren Stimmenanteil in diesen Verwaltungseinheiten ausbauen (+5,5 Prozentpunkte).

DIE GRÜNEN

Die GRÜNEN gewinnen bei dieser Wahl in Rheinland-Pfalz 179 219 Zweitstimmen und erzielen damit ebenfalls Stimmengewinne (+5,8 Prozent). Ihr Zweitstimmenanteil bleibt jedoch unverändert bei 7,6 Prozent, weil die Wahlbeteiligung gestiegen ist. Der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN bleibt in Rheinland-Pfalz um 1,3 Prozentpunkte unter ihrem Bundesergebnis.

Die rheinland-pfälzischen GRÜNEN bekommen drei Listenmandate und damit genauso viele wie 2013.

Bei den Zweitstimmen schneiden die GRÜNEN in neun Wahlkreisen schlechter ab als bei der Bundestagswahl 2013. Mit 13,1 Prozent erreicht die Partei im Wahlkreis Mainz ihr bestes Ergebnis (-0,2 Prozentpunkte gegenüber 2013). Das schlechteste Ergebnis erzielen die GRÜNEN mit 4,6 Prozent im Wahlkreis Pirmasens (-0,1 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN sind in den kreisfreien Städten (10,4 Prozent) deutlich stärker als in den Landkreisen (6,7 Prozent). Ihr schlechtestes Ergebnis erhalten die GRÜNEN in Pirmasens mit vier Prozent der Zweitstimmen; das beste Ergebnis gibt es mit 15,2 Prozent in Mainz.

Zu den Schwerpunktgebieten der GRÜNEN zählen traditionell neben der Landeshauptstadt Mainz und Umgebung auch die Universitätsstädte Landau, Koblenz und Trier.

Der Stimmenanteil der GRÜNEN liegt in Verwaltungseinheiten mit hohem Akademikeranteil um 2,2 Prozentpunkte über ihrem durchschnittlichen Ergebnis (6,9 Prozent). Im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl erhöht sich der Stimmenanteil der GRÜNEN in Verwaltungseinheiten mit hohem Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss leicht (+0,3 Prozentpunkte).

DIE LINKE

DIE LINKE gewinnt bei der aktuellen Wahl in Rheinland-Pfalz 160 857 Zweitstimmen und damit deutlich mehr als 2013 (+34 Prozent). Der Zweitstimmenanteil steigt dadurch um 1,4 Prozentpunkte auf 6,8 Prozent. Er liegt in Rheinland-Pfalz um 2,4 Prozentpunkte unter dem Bundesergebnis der Partei.

DIE LINKE erhält drei Mandate, eines mehr als bei der vorangegangenen Bundestagswahl.

In allen Wahlkreisen verbessert DIE LINKE ihren Zweitstimmenanteil von 2013. Den höchsten Anteil erzielt die Partei im Wahlkreis Trier (8,6 Prozent). Am geringsten fällt der Zweitstimmenanteil im Wahlkreis Ahrweiler mit 5,7 Prozent aus.

DIE LINKE schneidet in den kreisfreien Städten mit 8,7 Prozent der Zweitstimmen besser ab als in den Landkreisen, wo sie einen Anteil von 6,2 Prozent erreicht. Ihr schlechtestes Ergebnis erzielt DIE LINKE mit 4,9 Prozent im Landkreis Cochem-Zell, ihr bestes Ergebnis holt sie mit 10,9 Prozent in der kreisfreien Stadt Trier.

Kleinräumig betrachtet erzielt die Partei DIE LINKE bei dieser Bundestagswahl ihre besten Ergebnisse in städtischen Gebieten. Die höchsten Stimmenanteile erreicht sie in den Universitätsstädten Trier (10,9 Prozent), Mainz (9,8 Prozent) und Kaiserslautern (9,5 Prozent).

DIE LINKE erzielt in Verwaltungseinheiten mit hoher SGB II-Quote einen Stimmenanteil, der um 0,9 Prozentpunkte über ihrem Durchschnittsergebnis (6,4 Prozent) liegt. In Verwaltungseinheiten mit hoher SGB II-Quote verbessert DIE LINKE ihr Ergebnis von 2013 (+1,3 Prozentpunkte).